**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

Heft: 41

**Artikel:** Die preussische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861

Autor: Favre, Edmund

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93322

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Centrumfompagnien formirten sich ihnen gegenüber auf der Straße in Rompagniekolonnen, die Jäger schlossen sich rechts und links an und es bilbeten so die Truppen ein Viereck, dessen eine Seite von der Raserne markirt wurde. Dr. Landrathspräsibent Birmann hielt darauf eine von patriotischer Weihe getragene Ansprache, worauf das Bataillon das neue Gebäude bezog. Der Schluß der Festlickkeit war das obligate Festessen der Behörden und etwelche Extraverpslegung an die Truppen.

(Schluß folgt.)

## Meber Marschübungen.

(Bur Brufung und Befprechung.)

Es wird im Schlusse bes Berichtes über bie Gen= tralicule 1862 (Nr. 32 ber Schweiz. Militar=Bei= tung) gewünscht, Marschvereine zu bilben.

Was ein folder Berein bezwecken soll, liegt auf ber Hand. Ohne ben Zweck weiter zu berühren, glaube ich nur noch erwähnen zu muffen, daß Marsch= übungen außer Dienst gerade jest am Plate wären; zu einer Zeit, in der sich so viele Leute der Bequem- lichkeit halber entweder nicht von Hause wegbegeben, oder dann per Dampf sich fortschieben lassen. Unsere Beine muffen auf die Art steif werden, wir mussen es in einem allfälligen Feldzuge schwer büßen und darum wünsche ich freudig und zuversichtlich, balb Marschübungen außer Dienst mitmachen zu können.

Marschvereine jedoch find nach meiner Unsicht nicht zwedmäßig, denn die Kosten eines solchen Bereins wurden verhaltnißmäßig zum Rugen zu groß.

Singegen ließen fich folche Uebungen anders und nach meiner Ansicht vortheilbafter bewerkstelligen.

Berbinden wir mit ben Ausstügen ber Turner, mit ben Schießübungen ber Felbschüßen tüchtige Aus= mariche, so wird jedes Mitglied mehr Gifer zeigen beibes zu üben, als blos beim Marschiren. Die Wirksamkeit benannter Berbindungen wurde bedeu= tender und ausgedehnter, und ist eigentlich unsern Turnern und Felbschüßen diese Aufgabe wohl zuzu= muthen, benn sie gehört ihnen.

Ich las in einem Nachtrag zum Militärgeset ei= nen Artikel, laut bem ber Bund die Schiefvereine unterftüten foll und zwar nach einem Reglement, bas die nabern Bestimmungen und Bedingungen ent= halten wird.

Enthaltet nun bieß Reglement bie Bestimmung, baß jeder Schießverein wenigstens 1 bis 2 Ausmärsche jährlich machen soll, wobet im Schnellseuer auf un= bekannte Distanzen exerzirt wird, so haben wir Schieß= übungen verbunden mit Marschübungen, was eigent= lich bie ächten Felbschüßen thun, wenn sie sich als die Borkampfer ausgeben wollen, und wenn sie vor ben Standschüßen den ersten Rang einnehmen und behaupten wollen.

So wurden bann biejenigen Bereine vom Bezug eines Beitrages ausgeschlossen, welche nur im Stand schießen und bie sich nicht bazu verstehen können unter Gottes freiem himmel zu feuern. Dagegen wurzen solche Bereine aufgemuntert, die den wahren Zweck des Feldschützenwesens im Auge behalten und sich anstrengen, um in jeder Beziehung feldtüchtig zu fein

Es gibt Gefellschaften beiber Art. Die erstern muffen unterdrückt, verdrängt werben und an beren Stellen die lettern geschaffen werden, benn fie find im wahren Sinne Feldschüten, die praktisch mit Zielsschießen bedeutende Märsche verbinden und sich frei-willig an Strapaten gewöhnen.

Noch wollte ich gerne einen Borschlag machen, um nächsten Sommer einen schönen Marsch zu unter= nehmen.

Es werden wieder viele Felbschützen nach dem eibegenösssssischen Schießen von 1863 nach Chaurdefonds reisen, wozu die geschickten Verbindungen viel beitragen werden. Die Ostschweizer kommen über Olten, wo auch bereits Alle, Aargauer, Baster und Luzerener, vorbeifahren.

Wie ware es nun, wenn dort die Feldschüßen an einem bestimmten Tage angefahren kamen, dort aus=
steigen und sich zu einer Marschkolonne vereinigen würden? Diese Kolonne, meinetwegen von Offizieren über Berg und Thal nach dem Bestimmungsorte ge=
führt, würde gewiß am Festorte mit doppelter Be=
geisterung begrüßt, benn man würde bei ihr die tüch=
tigsten Feldschüßen zu sinden hoffen. Um diesen
Marsch recht militärisch zu färben, könnte man sich
in Olten mit einigem Proviant versehen und sich zur
Nachtrube in den Scheunen und Dachstuben der Jura=
bewohner niederlassen.

Mit wenig Mühe und Aufwand würden fich biefe Felbschützen ben ersten Preis wegnehmen, nämlich ben Breis ber Ehre.

#### feuilleton.

Die preußische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861.

Bon Comund Fabre, eibgen. Dberftlieut.

#### (Schluß.)

Ich will nichts übertreiben und ich bin gewiß, daß bie preußischen Generale bei Gelegenheit nach den Umftänden, dem Zweck der Aftion und der Natur bes Terrains in Linie zu kampfen verstehen werden, wie die französischen Generale im Nothfall geschloffene Kolonne anwenden können; ich wollte nur eine herrschende Richtung besprechen, und ich kann hier

nicht umhin, bemerklich zu machen, daß es eine der fchwierige Bewegungen auszuführen, wie z. B. maß= vorzüglichsten Ursachen ber militärischen Macht Frankreichs ift, fich mehr an ben Beift, als an die Form ber Einrichtungen zu halten, fein Rriege=Suffem nach den Bedürfniffen ber Beit und ben Umftanben bes Augenblides rafch zu modifiziren und basfelbe bem zu erreichenden Zwecke unterzuordnen, ohne dem Regle= ment oder der Ueberlieferung zu viel Wichtigkeit bei= zulegen.

Die Unwendung der Kompagniekolonne ift ziem= lich häufig; sie begegnet oft den hievor angedeuteten Nachtheilen, und sie ist unter gewissen Umständen eine vortreffliche Formation, von welcher die Preußen geschickten Gebrauch zu machen wiffen.

Die Dispositionen gegen die Ravallerie betreffend, formirt fich bas Carree leicht und rasch; bie langen Seiten haben feche Blieber Tiefe; bas erfte Glieb kniet, bas zweite und britte geben Fener, bie brei bintern find überfluffig. Die schmalen Seiten haben fast keine Ausdehnung und werden bloß von einigen Unteroffizieren gebildet, welche die Lucken zwischen ben großen Seiten ichließen, nebft einigen links und rechts Front machenden Flügelrotten biefer lettern. Das Reuer biefer ichmalen Seiten muß unmerkbar fein, und mahrscheinlich aus diesem Grunde fieht man die preußischen Carrees sich nie schief auf die Linie stellen, um fich gegenseitig zu flankiren, welche Disposi= tion fo vortheilhaft ift, um einen Ravallerieangriff abzuschlagen. Das so wohl genährte Feuer der Zund= nadelgewehre kompensirt ohne Zweifel theilweise bie= fen Nachtheil. Diefes Carree bietet auch ben feind= lichen Ranonenkugeln eine zu bichte Maffe bar; es bat überdies den Nachtheil, im Innern einen zu klei= nen Raum leer zu laffen; es ift unmöglich die Propen einer Batterie in basselbe zu flüchten. Auch bier finden wir einen großen Kontrast gegen das frango= fische Carree, welches nunmehr bloß auf zwei Glie= ber gebilbet wird, mit einer Reserve in ber Mitte, welche je die angegriffene Seite verstärkt; basselbe bietet also bem Artilleriefeuer weniger Leute bar, aber auch weniger Festigkeit gegen die Ravallerie.

Um tiefer in die preußische Taktik einzutreten, wäre eine genauere Renntniß ihrer Reglemente nöthig, welche ich nicht besite; ich wollte nur gewisse Punkte andeuten, welche benen aufgefallen fein muffen, die blesen Manovern mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt find. Aber es scheint mir, aus bem Besagten im= merhin schließen zu durfen, daß diese Armee noch ge= miffe Fortschritte machen und gewiffe Beränderungen einführen muß, um ihre Rampfweise ben Wirkungen ber gezogenen Waffen anzupaffen, daß fie in diesem Besichtspunkte noch nicht auf der Sohe des vorge= rudten Standpunktes angelangt ift, ben fie in an= bern Zweigen einnimmt, auf ber Sobe bes Fortschrit= tes, ben fie burch Ginführung ber von ihr felbft ge= schaffenen neuen Waffen verwirklicht bat.

In allen andern Beziehungen schien mir die Infan= terie ebenso vortrefflich als schön; sie manovrirt mit großer Schnelligkeit unter Beibehaltung einer voll= fommenen Ordnung während ben Bewegungen und ber vollständigsten Rube nach beren Beendigung. Ihr Evolutionereglement erlaubt ihr, rasche und

rend dem Frontmarsche vorwärts der Linie die An= griffskolonne zu formiren, ohne den Marich zu un= terbrechen. Gie befitt auch eine Waffe, welche burch bie Schnelligkeit bes Feuers ihr oft ein entschiedenes Uebergewicht fichern muß. Gie ift gut ausgeruftet. gut gekleidet; die Mannschaft ift merkwürdig ichon und fraftig; fie ertragt die Strapaten gur Bemun= berung und verspricht eine burch Fülle von Moral und Kraft solide und zuverlässige Truppe zu sein.

Die Kavallerie ist prächtig; bie Uniform ist ein= fach und geschmadvoll. Die Reiter find schöne Man= ner, figen gut und mit festem Schluß. Das Pferd ist von schöner Race, voll Feuer und Kraft; ce ist gut verpflegt und man fieht, daß der Reiter einer Nation angehört, welche diefes edle Thier fennt und liebt, mas die Grundbedingung einer guten Raval= lerie bilbet. Richt nur ift ber Offigier ein glangen= ber Reiter, fondern er ift ein Liebhaber ber Pferde, deren er oft fehr icone befitt. Diefer Befdmad fur bie Pferde behnt fich felbst auf den Infanterieoffizier aus, welcher fattelfest ift und nicht ben Spektakel barbietet wie in gewissen andern Armeen bie Infanterie-Stabsoffiziere, benen es auf ihrem Reitpferb übel wird, weil fie dasselbe am Tag bes Empfanges ihrer ichweren Spauletten zum ersten Male zwischen die Schenkel befamen.

Der preußische Offizier ist im Allgemeinen unter= richtet, intelligent, lebhaft und rasch in seinem Bange, von ausgezeichneter Erscheinung, erfüllt von Shre und Pflichtgefühl, hingebend fur feinen Ronig und fein Baterland.

Der Beift ber Armee ift vortrefflich; Disziplin und Subordination, nicht bloß eine fervile Disziplin, fondern bas Beftreben, feine Pflicht zu thun, einen fraftigen guten Willen, gemischt mit einem Gefühl von Burbe.

Man fühlt, daß biefer Nation bas Maffenband= werk vor Allem geht und daß jeder Breufe vermoge feiner Natur mindeftens eben fo fehr Soldat ift, wie in Folge bes Befetes. Er ift ftolz, einem ehrenwer= then Baterlande zu bienen, frei in weifer Freiheit, und die Armee ift burchaus national. Wenn ber Breuße seine Antipathien hat, wenn die Idee bieses ober jenes Krieges ihm Reiz abgewinnt, fo muffen seine Antipathien auf gerechten Ursachen beruhen; benn er ift nicht bandelfüchtig, er benkt nicht verächtlich von den Rechten Anderer. Die Sauptidee, die ihn befeelt, vom Ronig bis zum Soldaten, ift die patriotische Ibee ber Bertheidigung bes Baterlandes, weit mehr, als die der Eroberung. Er ist nicht von de= nen, die fich eben fo gerne fur eine ungerechte, wie für eine gute Sache schlagen; er ift auch nicht ber Art, daß er weder der Tapferkeit des Keindes, noch ber feines Berbundeten Berechtigfeit wiberfahren ließe.

Die Armce ift auch eine eble, und wenn, um auf= richtig zu fein, (und welches andere Berdienst konnte biese Schrift haben, als bas ber Aufrichtigkeit), ich einige taftische Unvollkommenheiten bezeichnen mußte, fo find biefes nur leichte Schatten im Bemalbe.

Die jeder Armee, welche lange feine großen Kriege gemacht, so fehlt vielleicht auch ber peußischen jene Anführer, deren Name allein schon ein Pfand des Sieges ift; aber man fann ficher fein, baß fie in jebem europäischen Konflift, in ben fie verwickelt wer= ben wird, eine glanzende Rolle spielen wird, weil fie gut organisirt, gut bewaffnet, voll Ghre, voll Ba= triotismus, voll Energie ift. Um zu begreifen, mas fie fein wird, braucht man nur einige Bruchstude ihrer Geschichte fich ins Gebachtniß zu rufen, ober 3. B. die beredten Blatter gu lefen, welche die ge= schickte Feder bes Ebgar Quinet fürzlich über ben Feldzug von 1815 veröffentlicht hat, diejenigen die uns Blücher vorführen, wie er am 16. Juni bei Ligny trot feines helbenmuthigen Wiberftanbes befiegt wird, und im Augenblick, wo er, nachdem er vom Pferbe gefturzt und von den feindlichen Schwadro= nen zerstampft worden mar, fich erhebt und von Bel= lington die Nachricht erhalt, daß Letterer bei Wa= terloo Position fassen und ihn auf den 18. erwarten werde. "Ich werde babei fein," antwortete ber alte befiegte und zerquetschte Feldmarschall, "ich werde ba= bei fein, aber mit ber Bedingung, bag wenn uns die Frangosen am 18. nicht angreifen, wir bies bann ihnen gegenüber am 19. gewiß thun." Und er voll= führte seinen Ruckzug in volltommener Ordnung,

Erfabrung, welche der Arieg allein geben kann, jene Anführer, beren Name allein schon ein Pfand des Sieges ist; aber man kann sicher scin, daß sie in jedem europäischen Konslift, in den sie verwickelt wers den wird, eine glänzende Rolle spielen wird, weil sie gut organisirt, gut bewassnet, voll Ehre, voll Pastriotismus, voll Energie ist. Um zu begreisen, was sessen, voll Energie ist. Um zu begreisen habe. Diese geschlagen habe. Diese geschlagen Armee entwischen Wie durch Jauber den Habe. Diese geschlagen Armee entwischen Weichen Wegen, voll Geren, und nun ihrerseits ihren Bestenen, worz geschlagen habe. Diese geschlagen Armee entwischen Weichen Weichen Westenen Habe. Diese geschlagen kabe. Diese geschlagen Armee entwischen Bestenen Armee entwischen Bestenen Bestenen Bestelltwichten Bestenen Bestelltwischen Be

Ich trachtete in biefer Stizze und in biefen Betrachtungen, so unvollkommen sie ohne Zweifel auch sein mögen, die Dinge so wieder zu geben, wie sie mir vorgekommen sind, und unparteissch zu bleiben, ohne mich dem Gefühle der Sympathie hinzugeben, das sich meiner bemächtigt hat, und das auf das Urtheil keinen Einfluß üben soll. Wenn mir dieß nicht vollständig gelang, so müßte man deshalb nur die zu angenehmen Erinnerungen beschuldigen, die mir von diesen glänzenden Tagen geblieben sind, die Aufenahme, die man mir zu Theil werden ließ, und die, mehr noch dem schweizerischen Offizier, als der Persönlichkeit geltend, in meinen Augen ihren Werth verdoppelte, und bei mir immer eine aufrichtig danksare Erinnerung zurück lassen wird.

# Bücher Anzeigen.

In unferem Berlage ift fo eben erfchienen:

Leitsaden

für ben

## Unterricht im Wafferbau

an ber Ronigl. vereinigten Artillerie= und Ingenieurschule in Berlin.

Busammengestellt burch von Rirn, Oberftlieutenant a. D., fruher im Ingenieurkorps.

20 Bogen 8. Mit 11 Steinbrucktafeln.

geb. Preis 2 Thir. 10 Sgr.

Berlin, Oftober 1861.

Ronigl. Be . Ober-hofbuchbruckerei (R. Deder).

Soeben erschien und ift burch alle Buchhandlungen zu haben:

# Der Fuß des Pferdes

in Rudficht auf Bau, Berrichtungen und Sufbeichlag.

Gemeinfaflich in Wort und Bild dargeftellt von

Dr. A. G. C. Leisering,

und

6. M. Bartmann,

Professor ber Anatomie, Physiologie 2c.

Lehrer bes theor. und praft. Sufbeschlags

an ber königl. Thierarzneischule in Dresten.

Mit 94 vortrefflichen Holzschnitten. gr. 8. eleg. geh. Preis 11/2 Ehlr. Berlag von G. Schönfeld's Buchbandlung (G. A. Werner) in Dresten.

Berlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

## Grinnerungen aus dem italienischen Feldzuge von 1860.

Bon Wilhelm Ruftow,

Dberft-Brigabier ber italienifchen Gubarmee.

Zwei Theile. Mit einem Briefe Garibaldi's in Facsimile. 8. Geh. 3 Thir. 10 Ngr.